

Rezension für EISENBLATT #17

erschienen im November 2019
und erhältlich unter
<http://eisenblatt.ostmetal.de>

...

PILSATOR "Climate Of Hate" (EP, Eigenproduktion, 2019)

Fünf Jahre hat es gedauert, bevor das Trefffurter Quintett nach der EP "Be Loyal" nun sechs neue Songs vorlegen. Deswegen werden wir auch mit einem Intro aufgewärmt, welches eine liebliche Gitarren-Melodie, aber auch dem Titel der Platte entsprechende Sound-Kollagen enthält, mit denen wir perfekt auf den ersten Song "Riot" eingestimmt werden. Dieser beginnt brachial, stagniert dann aber nicht bei bloßem Geballer, sondern punktet mit Abwechslungsreichtum (nicht nur beim Tempo) und vereint so alles, was PILSATOR ausmachen: Thrash Metal als Basis, dazu Hardcore-Elemente und Anleihen aus dem Death Metal. Letztere Einflüsse lassen sich am Besten beim Vokalisten ausmachen, denn JMB wechselt gekonnt zwischen Thrash-Gekeife und Death-Growls hin und her. Die Gitarren-Arbeit ist wie von PILSATOR gewohnt überwiegend im Thrash Metal beheimatet, doch die Songstrukturen sind offen für andere Einflüsse und so sind die Lieder (in- und untereinander) mit der nötigen Abwechslung versehen, damit sich der Hörer während der achtundzwanzigeinhalb Minuten nicht langweilt. Die Band selber nennt Einflüsse von BOLT THROWER, S.O.D., D.R.I., CROWBAR und HATEBREED, was bis auf die definitiv vorhandene eigene Note auch hinkommt.

Herausragend ist auch die Produktion, die richtig fett und glasklar aus den Boxen tönt - wohl auch, weil die Jungs bei Fabian von DESERTED FEAR aufgenommen haben. Alles in Allem muß ich also eine absolute Kaufempfehlung aussprechen, denn als einziges Manko von PILSATOR ist die lange Wartezeit auf die neuen Songs auszumachen.

(Text: HeRo, Bild aus bandeigener Promotion)

